

## Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name:

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Universidad de Concepción (Facultad de Humanidades y Arte)

Victor Lamas 1250

Concepción, Chile

Land und Ort: Concepción, Chile

Zeitraum des Praktikums: 06.03.2017- 30.04.2017

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden:

Ja  Nein

Für Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[keppler@uni-hildesheim.de](mailto:keppler@uni-hildesheim.de)

(E-Mail)

\_\_\_\_\_  
(Datum, Unterschrift)

Ich habe mein Praktikum in der Zeit vom 06.03.2017 bis 30.04.2017 im Institut für Fremdsprachen der Universidad de Concepción in Concepción, Chile absolviert. Den Praktikumsplatz habe ich mir selbst organisiert. Während meines Bachelorstudiums habe ich selbst ein Semester an dieser Universität studiert, sodass ich den Studiengang kannte und wusste, dass dort Deutsch als Fremdsprache unterrichtet wird. Also habe ich eine Bewerbung an die Studiengangsleitung geschrieben, die diese dann an die zuständige Person innerhalb der Deutschabteilung weitergeleitet hat. Innerhalb von zwei Wochen bekam ich dann die Zusage, das Praktikum dort absolvieren zu können. Nachdem ich die Zusage der Universität bekommen hatte, beantragte ich ein PROMOS- Stipendium und bekam dieses auch. So wurde mir für den zweimonatigen Aufenthalt insgesamt eine Pauschale von 450€ gezahlt. Das Praktikum selbst wurde nicht vergütet.

Die Universidad de Concepción ist eine der größten Universitäten Chiles und ihr Campus verteilt sich auf drei Städte. Der Campus Concepción ist mit 20 Fakultäten und circa 30.000 Studierenden der größte. Die Fakultät Humanidades y Arte (Geisteswissenschaft und Kunst) bietet bereits seit 1972 den Studiengang Übersetzen an, der 2004 durch den Zweig Dolmetschen erweitert wurde. Angesiedelt ist der Studiengang im Institut für Fremdsprachen, das aus den Abteilungen Deutsch, Englisch und Französisch besteht. Insgesamt dauert der Studiengang sechs Jahre. Davon sind vier für die Ausbildung in Übersetzen vorgesehen und zwei weitere für die Ausbildung in Dolmetschen. Die Studierenden wählen zusätzlich zu ihrer Muttersprache Spanisch zwei der angebotenen Fremdsprachen aus und können diesen

Studiengang ohne Vorkenntnissen in diesen beginnen. Dies führt vor allem im ersten Studienjahr zu anspruchsvollem Intensivunterricht, da die Studierenden in zwei Semestern das Niveau A2 erreichen müssen. Insgesamt haben die Studierenden bis zum vierten Studienjahr Deutschunterricht. Neben dem Sprachunterricht für den Studiengang Übersetzen und Dolmetschen, bietet die Deutschabteilung auch Sprachkurse für Studenten aus anderen Studiengängen an.

In der ersten Woche des Praktikums habe ich hauptsächlich hospitiert, um erst einmal alles kennenzulernen und mir meinen eigenen Stundenplan erstellt, um zu schauen, an welchen Kursen ich teilnehmen kann, da es bei vier Jahrgängen natürlich zu Überschneidungen kommt. So habe ich alle Stunden im ersten und vierten Studienjahr besucht und einige im zweiten und dritten. Dazu kamen noch einige Anfängerkurse für Studierende aus anderen Studiengängen und Fakultäten. Ab der zweiten Woche wurden mir bereits kleinere Unterrichtseinheiten zugeteilt, die ich selbst halten durfte. So hatte ich pro Woche ein bis zwei Unterrichtseinheiten, manchmal auch mehr, die ich vorbereitet und gehalten habe. Gelegentlich habe ich auch die Vertretung für Kollegen übernommen, die auf Kongressen waren oder aus anderen Gründen ausgefallen sind. Mein eigener Unterricht wurde in der Regel von einer Kollegin begleitet, die mir hinterher ein Feedback gab. So wusste ich immer, was gut geklappt hat und erhielt immer Anregungen, wie ich Dinge verbessern konnte. Neben der Unterrichtsvorbereitung und dem Unterrichten selbst, hatte ich auch andere Aufgaben wie zum Beispiel das Auswerten von Tests, Korrekturen von Hausaufgaben, Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien und das Geben von Hilfestellungen bei jeglichen Fragen, die die Studierenden hatten. Auch während der Hospitationen war ich mehr oder weniger intensiv in das Unterrichtsgeschehen eingebunden. Die Studierenden kamen oft auf mich zu, wenn sie Fragen hatten und manchmal teilten wir Gruppen für einzelne Aufgabenstellungen auf, um bessere Hilfestellung geben zu können, sodass ich auch öfter mit einer kleinen Gruppe Studierender alleine war.

Die Arbeitssprachen waren Spanisch und Deutsch. Während unter den Kollegen in der Deutschabteilung und auch im Fremdsprachunterricht selbst überwiegend auf Deutsch gesprochen wurde, kamen die Studierenden mit ihren Fragen häufig auf Spanisch auf einen zu. Auch nicht alle Mitarbeiter der Universität sprechen Deutsch, wie beispielweise die Sekretärin oder die Hausmeister, die einem die Unterrichtsräume aufschließen. Ich wurde von allen Kollegen in der Abteilung herzlich aufgenommen und konnte bei Fragen jeden ansprechen.

Ich habe in diesem Praktikum viel gelernt. Zu allererst natürlich das Geben von Fremdsprachunterricht, was ich vorher noch nie gemacht hatte. Dazu gehört neben der Planung und Vorbereitung auch das Auftreten als Lehrperson, der Einsatz von Lehrwerken

und Materialien, die Motivation der Studierenden und die Anpassung an die Gegebenheiten vor Ort. Oft hatten wir mit zu kleinen Tafeln und zu wenig Sitzplätzen in den Räumen zu kämpfen, aber ich habe gelernt, dass guter Unterricht nicht nur davon abhängig ist. Ich konnte in diesem Praktikum verschiedene Niveaustufen und Kurse durchlaufen und habe so einen breit gefächerten Einblick in die Arbeit eines Fremdsprachenlehrers bekommen. Außerdem konnte ich dadurch auch selbst verschiedene Erfahrungen sammeln, da der Unterricht für die verschiedenen Niveaustufen nicht gleich abläuft und auch jede Lehrperson ihren Unterricht anders gestaltet. Durch dieses Praktikum habe ich festgestellt, wie gut es mir gefällt Sprachunterricht zu geben und dass ich das nach dem Studium gerne machen würde.